Adventures of Firnia

Von Vplus

Kapitel 4: Answers ?

Kenji hielt sie immernoch im Arm. Sie öffnete ihre Augen ein Stück und schloss sie wieder. Öffnete sie ein bisschen weiter und schloss sie wieder. Dann riss sie die Augen auf, fuchtelte wild um sich bis Kenji sie nicht mehr halten konnte und sie auf den Boden fiel. Dort räkelte sie sich, jammerte herum und hielt sich mit der Hand an den Rücken.

"Au, au, au, au, das tut weh! Au, au, au auuu."

Dann hielt sie inne, regte sich keinen Millimeter mehr. Es war fast so, als würde sie auch nicht mehr atmen. Mit einem starren Blick schaute sie auf Kenji und mich, wie wir vor ihr knieten.

Kenji: "Alles OK mit dir Kleine?"

Man sah ihm an, dass er nicht wusste wie er in dieser Situation reagieren sollte.
Das Mädchen richtete immernoch stur ihren Blick auf uns, blinzelte zweimal, dann sprang sie plötzlich auf... *knock, knock*... gab sie Kenji einen Schlag auf den Kopf.

"So behandelt man keine Dame!"

Kenji schrie: "Dame? Dame? Du bist ne kleine Göre und nichts weiter!"
Kenji griff sie am Kragen, hebte sie in die Luft und schaute sie mit einem bösen Blick an. Doch offensichtlich konnte er sie nicht einschüchtern, denn sie warf ihm den selben bösen Blick zu. Ich konnte die Funken zwischen den beiden förmlich fliegen sehen.

Shin: "Erstaunlich, dass eine Göre von gerade mal 6-7 Jahren so ein vorlautes Mundwerk hat. "
Mädchen: "Ich bin schon 12! Und nenn mich nicht Göre ich hab einen Namen!"

Kenji: "Na gut, und wie ist der?" Kenji setzte sie sanft mit den füßen wieder auf den Boden.
"... Cho...", sagte sie ganz leise, während sie ihre Arme verschränkte und ihre Wangen aufplusterte.
Shin: "Wie war das ?"
Mädchen: "Ich heiße Cho!"

Shin: "Ist ja gut, musst nicht so rumschreien. Mein Name ist Shin und der mürrische Typ neben mir heißt Kenji. Wir haben dich bis jetzt beschützt, haben aber einige Fragen an dich. Zum Beispiel würden wir gerne wissen, was zur Hölle du in dem Karren zu suchen hattest und wieso so viele Leute hinter dir her sind?"
Kenji: "Bitte sag nicht, dass du ne Prinzessin bist, denn dann gehts mit unserer Welt wirklich zu Grunde."

Kenji nahm mal wieder kein Blatt vor den Mund. Es war zwar nicht immer leicht mit ihm auszukommen, doch wenn man ihn brauchte war er für einen da. Egal in welcher Situation wir waren, auf ihn war immer Verlass. Das schätzte ich sehr an ihm.

Cho: "Habt ihr das Siegel gebrochen? Das im Inneren des Karren mein ich."
Shin: "Ja, haben wir. Wir wollten endlich Antworten dafür haben, warum wir angegriffen wurden."
Kenji: "Das ging aber voll nach hinten los! Wir haben stattdessen nur noch mehr Fragen bekommen."
Cho: "Ihr Narren! Das sollte erst in Erestia geöffnet werden!" *knock, knock*
"Hör endlich auf uns zu schlagen! Kleine Göre! Sei lieber froh, dass wir dich nicht im Wald sterben gelassen haben!", schrie Kenji sie gnadenlos an.
Cho: "Ich muss sofort nach Erestia und...!"

Dann verstummte ihre Stimme.
Sie hatte offensichtlich noch einige Geheimnisse vor uns. Entweder wollte sie uns Nichts verraten, oder sie durfte es nicht. Höchstwahrscheinlich Beides.

Shin: "Es ist schon in Ordnung, wenn du uns nicht Alles verraten willst...."
Kenji: "Aber Shin!"
Shin: "...Wir hätten den Karren eigentlich garnicht öffnen dürfen! Daher können wir froh sein wenn wir überhaupt etwas von dem Geld abbekommen.", dann warf ich Kenji einen vorwursvollen Blick zu *"Du willst doch das Geld oder etwa nicht?"*

Mit einem genervten, tiefen Einatmen drehte sich Kenji zu der Kleinen um, zeigte Richtung Erestia und sagte*: "Dort geht's lang!"*

Der Weg war nicht mehr sehr weit, denn die Stadtmauern von Erestia konnte man schon von weitem sehen. In dem Moment, in dem man den Waldrand erreichte, stieß man auf weites Flachland, eine Graßlandschaft und einigen Feldern. Von nun an war ein Überraschungsangriff unmöglich, denn von diesem Moment an, konnte man seine Blicke bis hinunter zum Meer richten.

Als wir so über die Wiesen streiften, spürten wir eine sanfte Brise, die vom Meer ausging und die vielen Mühlen in der Umgebung antrieb. Denn Erestia war nicht nur für ihren erstaunlichen Hafen, ihre Flottenstärke, oder für das Marine Hauptquartier bekannt, zu alledem wurde von hier auch ein großer Ertrag in der Feldarbeit erwirtschaftet.

Der Anblick der aufgehenden Sonne, die angenehme Wärme, der Tau am Morgen und die schöne Brise, waren genau das Richtige um die Kampfgeschehnisse der letzten Nacht zu vergessen. Außerdem war es ein perfekter Zeitpunkt um endlich etwas in

den Magen zu bekommen. So holten wir die Brote aus unseren Rucksäcken, brachen Stück für Stück ab und genossten jeden Bissen. Unsere Vorräte reichten gerade so um uns zu sättigen, aber es reichte. Mit neugewonnener Energie konnten wir die letzten Meter mit leichtigkeit hinter uns bringen.

Doch als wir endlich unser Ziel erreichten, erwartete uns eine unangenehme Überraschung. Wir standen vor verschlossenem Tor. Die Soldaten die das Haupttor bewachten, hatten zur Zeit keine Befugnis, Fremde in die Stadt zu lassen.

Kenji: "Was soll das heißen, Sie dürfen uns nicht rein lassen?!"
Wachmann: "Na, genau Das! Wir dürfen nicht. Wir haben strickte Befehle niemanden ohne gültigen Erlaubnisschein hinein zu lassen."
Kenji: "Shin? Denkst du die Soldaten, die uns als Eskorte angeheuert haben, hatten einen solchen Schein?"
Wachmann: "Was? Gehört ihr zu den Leuten die der König erwartet? Ihr seht nicht aus wie typische Soldaten aus Leveansburg."

Leveansburg. So heißt die große Stadt, die man erreicht wenn man den Weg auf dem wir her kamen, zur anderen Richtung folgt. Jeder weiß, dass die Königin von Schloss Leveansburg, ich weiß ein verstörender Name, doch die Geschichte dieser Stadt ist zu lang um sie jetzt zu erklären, und der König von Erestia, alte Freunde sind. Beide Städte kooperieren miteinander. Sie betreiben untereinander Handel, unterstützen die Armee, helfen einander wo es nur geht und erwirtschaften sich so einen soliden Ruf auf beiden Seiten.

Cho: "Lasst uns endlich rein, verdammt! Der König erwartet mich und ihr Pappnasen behindert unser Vorhaben!"
Wachmann: "Diese Leute dort bekommen keine Zutrittserlaubnis!"
Wachen: "Jawohl! Verstanden!"
Wachmann: "Wenn der König eine kleine Göre wie dich erwarten würde, wüsste ich etwas davon!"

Cho spannte ihren ganzen Körper an, die Wut in ihr wurde immer größer, sie ballte ihre Fäuste und flippte total aus.

Cho: "Wer ist hier ne Göre! Und wer hat dir gesagt dass ich 7 Jahre alt wäre!...."
Kenji, Shin: "Davon hat doch jetzt niemand etwas gesagt."
Cho: "... Ich mach dich fertig! Komm hierunter damit ich dir mit meinem Stiefel in deinen Arsch treten kann! "

Ihre Wut war kaum auszuhalten, also entschieden wir uns sie einfach zu ignorieren und führten die Unterhaltung mit dem Wachmann einfach fort.

Kenji: "Natürlich sehen wir nicht aus wie Soldaten aus Leveanburg. Wir sind Söldner die als Eskorte angeheuert wurden."
Wachmann: "Ohne Schein kommt ihr nicht hier rein! Wow, das war ein Reim. So soll das sein!"

Kenji: "Ohjee, wir haben es hier mit nen wahren Poethen zu tun."

Shin: "Ich find ihn lustig. Aber irgendwo reichts mir jetzt auch, wir gehen da jetzt rein! Ich bin müde und Pleite, da kenn ich keine Gnade. Cho! Hör auf rum zu meckern, dir hört eh keiner zu. Du willst dort rein? Dann gehen wir hinein!"

Ich ging mit ein paar wenigen Schritten zum Tor.
Kenji verschränkte seine Arme.

Kenji: "Und wie willst du das anstellen? Mir wäre neu, dass du Metall verbiegen...."

Ich ballte meine Faust und schlug mit voller Wucht direkt neben das Metallgitter gegen die Steinwand. Dies sprengte ein Loch hinaus, durch das bestimmt zwei Leute meiner Statur passten.

Kenji: "Klar! So geht's natürlich auch."
Cho: "Wenigstens denkt hier einer mit!"
Kenji: "Was soll das denn heißen?"
Cho: "Genau Das mein ich!"
Kenji: "Argh... Du kannsst froh sein, dass ich deinen Arsch gerettet hab! Also zeig mal wenigstens ein bisschen Dankbarkeit!"

Und so kamen wir doch endlich in der Stadt an. Den Wachen gefiel das Alles natürlich überhaupt nicht.
"Alarm! Alarm! Alle Waffen zu dem Mann! .... Ähh ich meine alle Mann zu den Waffen!", schrie der Wachmann lauthals und das Echo drang durch die Häuserreihen.

Es dauerte nicht sehr lange, dann standen die Wachen vor uns, jeder mit einer Pike bewaffnet und die Wachen auf der Mauer hinter uns zielten auch direkt mit Pfeil und Bogen auf uns.

Wir wussten nicht wie wir uns aus diesem Schlamassel nochmal retten könnten. Soweit hatte ich in meinem Wahn nicht gedacht. Doch mal ehrlich, wer konnte es mir verübeln, nach all dem Mist den wir bis hierhin schon durchmachten.

Wachmann: "Ergreift Sie!"
Kenji: "Ups, und nun?"
Cho: "Hab mich wohl geirrt, ihr seid beide zu Nichts zu gebrauchen."

"Aufhören!", schrie ein Mann von weiter hinten aus der Straße, *"Ist schon gut! Senkt eure Waffen!"*

Wir waren gerettet. Doch von wem? Und wieso?

Die Wachen bildeten eine Gasse. Der Mann trat näher. Er trug vornehme Kleidung, hatte einen Ziegenbart und eine Glatze, eine witzig aussehende Kombination. Allerdings musste er eine hohe Position in der Stadt haben, sonst hätte er nicht solch einen Einfluss auf die Wachen.

Glatzenmann: "Wir haben euch schon erwartet, es ist schön zu sehen, dass ihr es überhaupt bis hier her geschafft habt. Doch nun, bitte folgt mir, dann sehen wir weiter."

Kenji: "Ähhh.... Moment mal, wer sind sie überhaupt? "
Glatzenmann: "Oh, tut mir Leid, wo bleiben blos meine Manieren. Mein Name ist Bob. Ich bin die linke Hand des Königs oder um genau zu sein, erledige ich seine Botengänge, also wäre es sinnvoller, wenn ich als eines seiner Füße betitelt werden würde. " Er schmunzelte.

Shin flüsterte: "Ich glaube er versucht witzig zu sein."
Kenji: "Bob? Hahahahaha..... Bob!"
Cho: "Kenji! Du hast soviel Anstand wie ein Sack Kartoffeln! Bitte entschuldigen Sie sein trauriges Verhalten. Dieser Mann dort ist Shin, der mit der großen Klappe ist Kenji und mein Name ist Cho"
Bob: "Keine Sorge Mylady, ich nehm ihm das nicht übel. Die Hauptsache ist, dass diese Männer sie beschützen konnten. Ihre Umgangsformen sind somit gleichgültig"
Shin: "Kenji, benimm dich! Wenn wir unser Geld haben geb ich dir einen Krug des besten Gesöffs der Stadt aus. Einverstanden?"
Kenji: "Das nenn ich einen Deal! Hey Chef! Wo geht's denn überhaupt hin?"
Bob: "Wir begeben uns in Richtung des Schlosses, der König möchte ein paar dankende Worte an Sie richten."

Eine Audienz beim König, das war beeindruckend. Nur weil wir dieses Mädchen vor dem Tode retteten, würde der König uns gleich persönlich danken. Schonwieder stellte ich mir die Frage, was es mit diesem Mädchen auf sich hat, warum sie so wichtig schien. So wie sie sich uns gegenüber benahm, konnte sie kein Mädchen vom hohen Adel sein. Nein. Sie war zwar etwas Besonderes, doch einen Adelstitel hatte sie bestimmt nicht. Doch uns würden sicherlich schon bald diese Fragen beantwortet werden. Immerhin ständen wir bald schon vor dem König.

Unterwegs sahen wir viele Teile der Stadt. Gaststätten, Tavernen, ein Kasino, Marktstände, das Gildenzentrum mit seinem schwarzen Brett und natürlich noch viele andere Häuser vom mittleren bis zum sehr hohen Wert. Eine sehr beeindruckende Stadt und die Menschen wirkten auch sehr zufrieden mit ihrem Lebensstandard.

Kenji: "Hey Bob!", er betonte den Namen: *"Wie sieht es eigentlich mit unserem Geld aus? Sie wissen schon, das Geld welches wir als Bezahlung für diesen Auftrag erhalten sollen."*
Bob: "Natürlich! Ihr werdet euer Geld bekommen, sobald wir das Schloss erreicht haben. Seht dort, dort ist es schon zu sehen."

Wir alle blickten nach vorne, direkt vor uns tat sich zwischen den Häusern immer mehr das Sichtfeld Richtung Schloss auf. Es war Unglaublich. Diesen Anblick werde ich nie vergessen. Wie aus einem Bilderbuch. Ein Schloss mit Türmen, die bis in den Himmel ragten. Ein rotes Dach kam zum Vorschein. Fenster, so groß wie manch andere Häuser. Treppen die bis hinau zum Tor führten. So breit, dass mindestens 10 Kutschen nebeneinander passten. Und davor ein Garten, majestätisch, mit Springbrunnen, Figuren aus den Hecken geschnitten, die das Wappen des Schlosses präsentierten, den 12 Ender Hirsch. Einfach Alles hier war so prachtvoll.

Immernoch beeindruckt und mit offenstehendem Mund schritten wir durch den Garten, die Treppen hinauf, durch das Tor, welches extra für uns geöffnet wurde.

"Willkommen.", sagten gleich mehrere Angestellte, die sich Rechts und Links vor uns in Reihe aufgestellt hatten.

Dann gingen wir auf dem roten mit Goldfäden verzierten Teppich weiter geradeaus, bis wir vor dem König und seinem Thron standen.
Er stand mit einem glücklichen Lächeln auf.
König Zestas: "Willkommen, willkommen, willkommen. Ich bin überglücklich, dass ihr es geschafft habt. Du musst die kleine Cho sein." Er ging zu ihr hin, griff sie freudig an beiden Armen, hebte sie hoch und gab ihr je ein Küsschen auf beide Wangen.

König Zestas: "Demnach seid Ihr Kenji und Shin. Auch Euch heiße ich herzlichst willkommen! Und keine Sorge die Reperaturkosten am Haupttor übernehmen wir natürlich selbst. Dieses Missverständnis tut mir wirklich Leid."
Shin: "Das mit dem Tor tut mir leid, ich kann es schnell wieder flicken."
König Zestas: "Ach was, ich habe Leute die für sowas bezahlt werden, dann können die es auch reparieren. Ich kann garnicht oft genug betonen, wie glücklich ich darüber bin euch lebendig vor mir zu sehen, allerdings sollte man die Taten derer, die bei dieser Mission ihr Leben ließen, nicht vergessen. Bob, erinnert mich daran, den Familien der Toten einen Presentkorb und etwas Geld zu schicken, aber zu erst, geh und hol die Bezahlung für diese beiden Tapferen hier."
Bob: "Jawohl!" Er drehte sich um und griff in eine Schatulle die einer der Angestellten bereits in der Hand hielten.
Shin: "Vielen Dank, Hoheit."
Kenji: "Jo, danke."

Dann kam Bob direkt auf uns zu, übergab uns beiden jeweils einen Beutel, der mit den versprochenen 6.000 Gallionsmünzen gefüllt war. Einen Wert von 500 je Stück.

König Zestas: "Nun wünsch ich euch noch einen schönen Aufenthalt in Erestia! Lebt euer Leben, nutzt die tollen Gaststätten oder besucht das Meer, ganz wie es euch beliebt. Cho! Sie kommen bitte mit mir in den Speisesaal, wir haben viel zu bereden. "
Cho: "Wie sie wünschen."

Der König wollte uns tatsächlich abwimmeln, er versuchte es nicht einem zu verbergen, er sagte es uns direkt ins Gesicht, wunk sogar noch mit seiner Hand um den Weg nach drausen deutlich zu machen.

Shin: "Wow! Wartet mal! Wir haben noch einige Fragen!"

Doch der König interessierte es nicht. Mit Cho zusammen ging er einfach in den Nebenraum und die beiden ignorierten uns.

Bob: "Ich bin mir sicher, Ihre Fragen sind Ihnen wichtig, doch Sie sollten es dabei beruhen lassen, dass sie Ihr Geld bekommen haben."
Kenji: "Also ich bin zufrieden."

Kenji machte einen lockeren Eindruck, drehte sich zufrieden um und ging gut gelaunt zum Ausgang.

Kenji: "Kommst du jetzt mit oder was?"

Dann drehte auch ich mich zu Kenji um, die Augen verdrehend und mit einem enttäuschten, leicht wütenden Blick folgte ich Kenji zum Schlosstor hinaus, die Treppe hinunter und wieder durch den Garten, bis wir den Markplatz erreichten. Ein sehr belebter Ort, auch so früh am Morgen waren schon viele Menschen unterwegs.

Kenji: "Und was machen wir nun? Hey! Shin! HEY!"

Ich war immernoch in den Gadanken versunken, konnte mir noch immer nicht beantworten, was das Alles sollte.

Kenji: "HEEEEEEEEY!"
Shin: "Joa hey! Schrei hier nicht so rum! Was ist denn?"
Kenji: "Argh..... Ich hab dich gefragt was wir jetzt machen sollen?"

Ja, das war eine gute Frage. Jetzt sind wir schon hier, in dieser atemberaubenden Stadt, haben ein Haufen Geld und eigentlich Nichts vor.
Was sollten wir tun.